— **Professor Franz v. Lenbach**, der während der Weihnachtsfeiertage zum Besuch beim Fürsten Bismarck weilte, ist aus Friedrichsruh hier eingetroffen.

* **Flensburg**, 4. Januar. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen nationalliberalen Vereins fand eine Besprechung über die sogen. Umsturzvorlage statt. In der Versammlung war man allgemein der Ansicht, daß die Vorlage angenommen werden müsse. Auch der Reichstagsabgeordnete Stadtrath Jebsen aus Apenrade, der an der Versammlung theilnahm, sprach sich in demselben Sinne aus. Er theilte mit, daß die Vorlage voraussichtlich an eine Commission gehen würde und daß man in der nationalliberalen Partei mit vereinzelten Ausnahmen entschlossen sei, für die Vorlage einzutreten.

* **Helgoland**, 5. Januar. Minister Thielen, Ober-Präsident von Steinmann, Regierungs-Präsident Zimmermann und der Landrath sind um 4 Uhr heute hier eingetroffen. Die Dünen am Nord- und Südweststrand sind wohl stark beschädigt, dem Bade aber erhalten geblieben. Die Nachricht von einem Durchbruch beruht auf Unwahrheit, es besteht gute Aussicht auf Wiederherstellung. Eine Helgoländer Deputation ist nach Berlin gereist, um vom Kaiser Hilfe zu erbitten.

* **Otterndorf**, 3. Januar. Gestern fand, wie schon gemeldet, hier eine Versammlung der Handelsvereine Hadeln, Neuhaus-Osten und Kehdingen statt, in der der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Dr. Hahn eine Rede über die Mißstände im Detailhandel hielt. Die Versammlung beschloß, an den Centralverband deutscher Kaufleute folgende Resolution zu senden: „Otterndorf, 2. Januar 1895. Heute fand hier eine Versammlung der unterelbeschen kaufmännischen Vereine des 19. hannoverschen Wahlkreises statt, welche einstimmig beschloß, an den Centralverband deutscher Kaufleute das Gesuch zu richten, die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags zu bitten, noch in der gegenwärtigen Session den Schutz des schwer bedrängten mittleren seßhaften Gewerbes in ihr Arbeitsgebiet hineinzuziehen."

* **Norden bei Aurich**, 5. Januar. Eine heute hier tagende zahlreiche Versammlung des Bundes der Landwirthe beschloß einstimmig folgende Resolution: „Wir erblicken in dem Antrag Kanitz das einzige Mittel, der Landwirthschaft und dem Mittelstande rasche und durchgreifende Hilfe zu bringen. Wir richten daher an unseren Reichstags-Abgeordneten Grafen Knyphausen die dringende Bitte, entschieden für diesen Antrag einzutreten."

* **Hannover**, 5. Januar. Heute Abend wurde für den von hier scheidenden Vorsitzenden des Provinzialwahlcomités und des nationalliberalen Vereins zu Hannover Dr. W. Raydt von zahlreichen persönlichen und politischen Freunden ein Abschiedsessen veranstaltet, an dem u. A. der Oberpräsident Dr. von Bennigsen theilnahm. Es wurden zahlreiche Trinksprüche auf den Gefeierten ausgebracht. Dr. Sattler überbrachte ein von Herrn Hobrecht unterzeichnetes Schreiben des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei in Berlin, in dem warme Anerkennung für die der Partei geleisteten Dienste und herzliche Segenswünsche für die Zukunft ausgesprochen werden. Auch Herr von Bennigsen nahm das Wort. Er betonte, es liege in seiner Stellung, daß er jetzt nicht so sehr am politischen Leben in der Provinz theilnehmen könne, wie er es früher gethan habe. „Daß ich aber zu Ihnen gehöre, zur nationalliberalen Partei immer gehören werde, das wissen Sie aus meinem ganzen politischen Leben und aus meinem Verhalten innerhalb der Partei. In meiner Stellung zur Partei hat sich nichts geändert." (Bravo!) Nachdem Herr v. Bennigsen einen Rückblick auf die politischen Verhältnisse um die Zeit von 1859 geworfen, wies er darauf hin, daß es nur naturgemäß sei, daß nach dem Enthusiasmus nach der Gründung des neuen deutschen Reiches ein gewisser Rückschlag eingetreten sei, wo das Exempel oder die Probe auf das Exempel noch einmal gemacht werden müsse. Gewisse Gegensätze seien wieder lebendig geworden, so daß augenblicklich das Gefühl vorhanden sei, die Grundlage sei nicht mehr so sicher, als wie namentlich zu Anfang der 70er Jahre. Da aber müsse es Aufgabe des deutschen Volkes sein, für Das, was wir früher erworben haben, fest einzutreten, es zu bewahren und auszubauen. Der Redner, welcher vielfach von Beifallsbezeugungen unterbrochen wurde, schloß mit einem Hoch auf das feste Zusammenhalten des Südens und Nordens.

* **Münster**, 5. Januar. Die Provinzialverwaltung von Westfalen hat, um der Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten zu steuern, angeordnet, daß die 460 Wegewärter, welche die kleinen Unterhaltungsarbeiten auf den Provinzialstraßen ausführen, auch während der Wintermonate in Thätigkeit bleiben, und daß außerdem gegen 500 Arbeiter mit dem Zerkleinern und Aufmetern der für die Straßenunterhaltung im kommenden Jahre nothwendigen Steine beschäftigt werden. Bei der Anlieferung der Unterhaltungssteine, die vorwiegend während der Wintermonate erfolgen soll, finden auch die kleinen Bauern durch Steinfahren Arbeitsgelegenheit. Außerdem sind den Gemeinden bereits für den laufenden Monat die bewilligten Prämien und Beihilfen für den Gemeinde-Wegebau flüssig gemacht, so daß auch diese die Winterszeit für den Wegebau ausnützen können.

* **Halberstadt**, 5. Januar. Der hiesige Verein ehemaliger Seydlitz-Kürassiere hatte den Fürsten Bismarck, den Chef des Kürassier-Regiments von Seydlitz, zum Ehrenmitgliede ernannt und an den Fürsten hierüber ein von dem Portraitmaler O. Wilde künstlerisch ausgeführtes Diplom übersandt. Daraufhin ist in diesen Tagen aus Friedrichsruh folgendes vom 26. December datirtes Dankschreiben des Fürsten an den Verein eingegangen:

„Ew. Hochwohlgeboren und die Herren des Vorstandes bitte ich für die freundliche Zusendung des mit ausgezeichneter Kunst gefertigten Diploms meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen und den Herren Kameraden zur Kenntniß zu bringen. Ich bedauere sehr, daß mein zur Zeit unbefriedigender Gesundheitszustand mir die Freude, Sie hier oder in Halberstadt begrüßen zu können, für jetzt nicht ermöglicht. v. Bismarck."

* **Barmen**, 5. Januar. Der Landtagsabgeordnete v. Eynern hat seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt.

* **Weimar**, 4. Januar. Der nunmehr auf den 27. Januar einberufene ordentliche Landtag wird nicht vor Ende März zum Abschluß kommen. Neben der Berathung des Etats auf die Finanzperiode 1896—1898 steht noch die Berathung einer neuen Gemeindeordnung in erster Linie; hiernach sind noch Eisenbahn- und Rechnungsvorlagen, sowie einige kleinere Gesetzentwürfe zu erledigen. Der Etat wird so knapp wie möglich gehalten sein.

* **Amberg**, 5. Januar. Die „Amberger Volkszeitung" theilt mit, daß vom Staatsanwalt in Weiden die sehr umfangreiche Anklageschrift gegen die an der Affaire von Fuchsmühl Betheiligten nunmehr fertiggestellt und eingereicht worden ist. Dieselbe sieht von einer Verweisung vor das Schwurgericht ab und beantragt, ungefähr 160 Personen lediglich wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, bezw. Anstiftung dazu, vor die Strafkammer des Landgerichts Weiden zu verweisen. Ob und wie viele der in der Anklageschrift genannten Personen thatsächlich zur Hauptverhandlung verwiesen werden, könne man noch nicht sagen und es sei unmöglich, daß die Verhandlung selbst vor Mitte Februar stattfinde.

* **Karlsruhe**, 5. Januar. Finanzminister Buchenberger reist morgen zu den Bundesrathsberathungen über die Tabaksteuervorlage ab.

* **Stuttgart**, 5. Januar. Die socialdemokratische Partei Württembergs veröffentlicht heute ihre Candidatenliste für die Landtagswahlen. Die Liste nennt 18 Personen, wovon die meisten zugleich in mehreren Wahlbezirken candidiren. Schreiner Kloß, der für Stuttgart-Stadt candidirt, ist zugleich Zählcandidat in 14 anderen Bezirken.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 5. Januar. Der Kaiser ist heute Abend 8½ Uhr nach Pest abgereist.

* **Wien**, 4. Januar. Der Rector der Wiener Universität, gegenwärtig Theologe Professor Müllner, unternahm es in der heutigen Sitzung, die Wiener Universität gegen läppische Angriffe der Antisemiten zu vertheidigen, und erwies sich dabei als ein trefflicher, schlagfertiger Redner. Die Antisemiten unternahmen es darauf, dem geistlichen Redner besonders daraus einen Vorwurf zu machen, daß er als katholischer Geistlicher für die Universität und für die Wissenschaft eingetreten sei und der liberalen Majorität zu Hilfe komme. Müllner ergriff darauf nochmals das Wort und erklärte, daß er gerade als Geistlicher sich verpflichtet erachte, der Wahrheit überall die Ehre zu geben, und daß der Antisemitismus nicht im Mindesten Pflicht eines katholischen Geistlichen sei. Das Auftreten Müllner's hat den besten Eindruck gemacht.

* **Salzburg**, 4. Januar. In der gestrigen Eröffnungsrede des Landtages bemerkte Landeshauptmann Dr. Schumacher u. A., daß die bisherige 46procentige Umlage zu den directen Steuern sammt Zuschlägen beim Abgange disponibler Cassabestände für das Jahr 1895 nicht mehr hinreiche und an den Landtag die unabweisbare Nothwendigkeit herantrete, die Einnahmen des Landes zu erhöhen; in welcher Weise dies zu geschehen habe, sei eine der wichtigsten Fragen, welche den Landtag in der beginnenden Session zu beschäftigen haben werden.

* **Pest**, 5. Januar. Gestern Abend wurde im liberalen Club von den Ministern eine Berathung gepflogen, an der Koloman Tisza theilnahm. Er erklärte die Bildung eines dauerhaften Ministeriums für geboten, deshalb wünsche er ein Cabinet Khuen, das mehr Bürgschaften für die Dauerhaftigkeit biete als ein Cabinet Banffy. Minister Szilagyi äußerte, er werde Khuen gegebenenfalls unterstützen, weil dieser sich vollkommen das Programm der liberalen Partei zu eigen gemacht habe. Auch sonst stimmen alle Berichte darin überein, daß die liberale Partei das Cabinet Khuen annimmt, wenn Khuen, wie nicht zu zweifeln, sich mit dem kirchenpolitischen Programm solidarisch erklärt. Wahrscheinlich wird es einige Mitglieder des bisherigen Ministeriums und außerdem lauter Mitglieder der liberalen Partei enthalten. Die liberale Partei glaubt, dieses Ministerium werde an dem König eine so starke Stütze haben, daß die Klerikalen ihre Agitation mäßigen und daß auch das Kokettiren des Hofes mit den Nationalitäten aufhört, so daß befestigte und befriedigende Zustände eintreten. Von einer Fusion scheint vorläufig keine Rede, und da die äußerste Linke die neue Regierung geradezu als gegen sie gerichtet ansieht, wird sie ihr gewiß schärfer entgegentreten, als sie es dem bisherigen Cabinet gegenüber gethan hat. Die Oppositionellen aller Schattirungen behaupten, das Ministerium Khuen werde blos ein Uebergangscabinet sein.

* **Pest**, 5. Januar. Im Laufe des heutigen Tages durchzogen Gruppen von beschäftigungslosen Arbeitern unter Absingung der Arbeitermarseillaise die Straßen. Größere Ansammlungen fanden nur vor dem Redactionslocale der „Volksstimme" statt, wo es auch zu einem ernsten Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Demonstranten kam. Die Letzteren weigerten sich, der Aufforderung der Polizei zum Auseinandergehen Folge zu leisten. 51 Personen wurden verhaftet und zu Geldstrafen verurtheilt. Der Oberstadthauptmann ist entschlossen, unbefugte, nicht angemeldete Straßenaufzüge künftighin strengstens zu unterdrücken.

Belgien.

* **Brüssel**, 5. Januar. Wie das „Journal de Bruxelles" meldet, wird die Regierung demnächst einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen die Stellung Belgiens gegenüber dem Congostaate vollständig geregelt wird.

Italien.

* **Rom**, 3. Januar. Der Marchese Di Rudini hat einem Berichterstatter des Mailänder „Corr. della Sera" gegenüber seine Opposition gegen Crispi und das herrschende Regierungssystem, sowie die heftig angegriffene Verbindung mit den radicalen Bundesgenossen Giolitti's zu rechtfertigen gesucht. Er hat dabei seine Parteigenossen von der Rechten, deren viele bekanntlich den Feldzug gegen Crispi mißbilligen und sich offen auf die Seite des Cabinets gestellt haben, nicht geschont und ihnen Mangel an Verständniß für die von Crispi bedrohten Staatsinteressen vorgeworfen. Eine Verleugnung der Grundsätze der Rechten zu Gunsten einer oppositionellen Coalition mit den Radicalen stellt er in Abrede. Jede der verbündeten Parteien halte an ihren Principien fest; vereint wolle man nur die erfolgte Mißhandlung der Kammer und die reactionairen Gelüste der Regierung zurückweisen, sich gegen die stillschweigende Billigung politischer und moralischer Vergehen verwahren, und eine Vergewaltigung der Gesetze und der Verfassung, die Verletzung der Volksfreiheiten, des Rechts- und Sittlichkeitsgefühls der Nation verhindern. Di Rudini findet es äußerst trostlos, daß das ganze officielle Italien kein Wort des Abscheus über das Geschehene gehabt hat und auf alle beschämenden Enthüllungen nur antwortete: Man wußte ja längst davon. „Es handelt sich" — fügte Rudini hinzu — „um den Kampf gegen das gleiche Gewebe von Interessen, welches den Plünderern der Banca Romana Straflosigkeit verschaffte, um den Kampf gegen Schliche, Vorurtheile und Aengstlichkeiten, welche die Kundgebung der edelsten Empfindungen hemmen." — Der Marchese findet mit diesen Ansichten unter seinen eigenen Parteigenossen nicht viel Anklang, denn auch auf der Rechten befürchten die ruhiger Denkenden, daß Herr Crispi am Staatsruder nicht leicht zu ersetzen sei.

Spanien.

* **Madrid**, 4. Januar. Heute ist der Marschall Pavia gestorben. Der Name des Marschalls wurde im Jahre 1868 bei Ausbruch des Aufstandes der unionistischen Generale (Prim, Serrano, Dulce, Topete) gegen das Günstlingsregiment Isabella's II. als Führer der der Königin treugebliebenen Truppen genannt, deren Niederlage bei Alcolea am 29. September 1868 der Erhebung zum Siege verhalf und Isabella ins Ausland trieb. Pavia machte alsbald seinen Frieden mit der siegreichen Revolution. Als einige Jahre später die unter der Republik einberufenen constituirenden Cortes mit ihrem Verlangen nach Einführung der „föderalistischen" Republik die Sache zu bunt machten und Castelar zum Rücktritt zwangen, ließ Serrano durch den General Pavia, damaligen Generalcapitain von Madrid, am 3. Januar 1874 die Cortes auseinander sprengen, wodurch die Regentschaft Serranos und noch gegen das Ende desselben Jahres die Berufung des Sohnes Isabella's, Alfon's XII., ermöglicht wurde.

Großbritannien.

* **London**, 3. Januar. Erst jetzt wird es bekannt, daß Gladstone vorige Woche von einem Unfalle betroffen wurde, der leicht ernstliche Folgen hätte haben können. Der alte Herr wollte sich, als er in seinem Zimmer, das nur von einer mit einem Schirme versehenen Kerze erleuchtet war, ein Buch von einem Regale holen, als er stolperte und über eine nahe dem Fußboden befindliche offen stehende Schublade fiel. Er erlitt nicht nur Hautabschürfungen, sondern auch, weil seine Brille zerbrach, leichte Schnittwunden an der Stirne. Eine Zeit lang konnte er nicht sehen. Nach einigen Stunden aber stellte sich das Augenlicht wieder ein und ein Tag der Ruhe brachte volle Genesung. — Der „Vater des Hauses der Gemeinen", der Parlamentsabgeordnete Charles Pelham Villiers, feierte am 3. Januar seinen 93. Geburtstag. Seit 1835 hat Villiers die Stadt Wolverhampton ohne Unterbrechung vertreten. Er war seiner Zeit der Mitkämpfer Cobdens und Brights bei Aufhebung der Kornacte. Im Jahre 1885 bot ihm die Königin die Pairswürde an. Villiers lehnte jedoch die Ehre ab. — Lord Monkswell ist zum Unterstaatssecretair des Krieges ernannt worden.

* **London**, 5. Januar. Der Präsident des Handelsamtes Bryce hielt gestern in Lancashire eine politische Rede, welche der Vertheidigung der auswärtigen, der irischen und der Finanzpolitik der Regierung gewidmet war, sich aber wesentlich über Armenien verbreitete. Der jüngste Schritt der Regierung auf gründliche Untersuchung über die Gräuel in Armenien habe die einstimmige Unterstützung des Landes gefunden. Eine solche Unterstützung würde sich zweifelsohne auf etwaige Anstrengungen erstrecken, welche die Regierung wahrscheinlich im Einvernehmen mit den übrigen Mächten ergreifen dürfte, um die Einführung von Reformen in Armenien zu erzwingen, welche die Wiederholung ähnlicher Gräuel, wie die jüngst stattgefundenen, unmöglich machen. Hoffentlich werde sich Rußland solchen Anstrengungen anschließen; seine Mitwirkung würde von höchster Wichtigkeit sein; hoffentlich würde der junge Kaiser, über dessen Charakter sich so viele günstige Urtheile gebildet, sich den Anforderungen der Menschlichkeit gewachsen zeigen. Wie über Rom gemeldet wird, soll die Pforte die Regierungen Frankreichs, Deutschlands, Oesterreichs und Italiens um Ausübung ihrer guten Dienste angegangen haben zwecks Mäßigung der Forderungen Englands und Rußland bezüglich Armeniens. (Voss. Ztg.)

Rußland.

W. **Riga**, 4. Januar. Der neue Gouverneur von Esthland, Herr Scalon, bemerkte in seiner Begrüßungsansprache an die Revaler Notabilitäten, daß er vom Zaren beauftragt sei, eine Aussöhnung zwischen den Balten und den baltischen Russen und russischen Behörden herbeizuführen; denn nur aus der Eintracht der Nationalitäten untereinander könne das Wohl des Landes hervorgehen. Der Gouverneur erklärte zwar nicht, auf welchem Wege er das Versöhnungswerk zu Stande bringen wolle, doch giebt es hierzu nur einen einzigen Weg, den einer liberalen Regierungsweise. Zum Empfange des Gouverneurs war neben der vollzählig erschienenen russisch-orthodoxen Geistlichkeit Revals nur ein Vertreter der lutherischen Geistlichkeit erschienen, welcher Umstand den Gouverneur verwunderte. Er sprach dann den Wunsch aus, auch sämmtliche Revaler Pastoren bei sich zu empfangen, welchem Wunsche die lutherische Geistlichkeit nachher auch entsprach.

* **Petersburg**, 5. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute aus Zarskoe-Selo hierher zurückgekehrt. — Die außerordentliche türkische Gesandtschaft unter Fuad Pascha wird sich auf der Rückkehr nach Konstantinopel zwei Tage in Moskau aufhalten.

* **Warschau**, 4. Januar. Die österreichisch-polnischen Blätter bestätigen, daß dem neuen General-Gouverneur Russisch-Polens, Grafen Schuwalow, eine Abordnung des polnischen Adels und Bürgerstandes aus dem Weichselgebiete entgegenfahren werde, um ihn zu begrüßen und um ihm, wie der „Przeglond" betont, zu beweisen, daß man mit den Polen ganz gut in Frieden und Eintracht leben könne.

* Wie aus Wladiwostok nachträglich gemeldet wird, nahmen dort die Ueberfälle durch Chinesen einen immer bedrohlicheren Charakter an. Es wurden mehrere Bahnstationen von bewaffneten Chinesenhorden überfallen. Auf der Station Murawiew wurden nach hartem Kampf alle Waffen und 4000 Patronen aus dem Magazin von den Chinesen geraubt. Die Bahnarbeiter stellten aus Furcht die Arbeit ein, die Beamtenfamilien flohen. Etwa 60 Räuber wurden gefangen genommen. — Vielleicht kommen diese Ueberfälle Rußland ganz gelegen, um sich in die chinesischen Händel mit einzumischen.

Orient.

* Die „Politische Correspondenz" meldet aus **Konstantinopel**, daß Georgi Pascha Berowitsch zum Fürsten von Samos ernannt worden ist an Stelle Karatheodori Paschas, dessen Stellung auf Samos seit den Ereignissen des Vorjahres erschüttert ist.

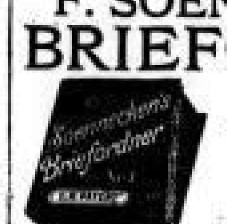
* **Sofia**, 5. Januar. Das Budget für das Jahr 1895 ist endgiltig auf 89 549 000 Lei festgesetzt und weist einen Ueberschuß von 227 000 Lei auf. — Die Sobranje gewährte der Municipalität von Sofia einen Vorschuß von einer halben Million Lei und ermächtigte die Regierung für das Municipal-Anlehen von 4 Millionen Lei die Garantie zu übernehmen.

Colonial-Nachrichten.

* Erdbeben im Bismarck-Archipel. Nach einem Berichte des Landeshauptmanns Schmiele sind in Herbertshöhe an der Blanchebai auf Neu-Pommern 1893 insgesammt 41 Erdbebentage gezählt worden, gegen 18 im Jahre 1892 und 36 im Jahre 1891. Mitte Februar 1894 wurden die Erdstöße daselbst außerordentlich häufig. In der Niederlassung der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft auf Mioko (Neu-Lauenburg), welche direct auf Corallenkalk steht, wurden dadurch mehrere Lagerhäuser zu Falle gebracht, während sonst kein Schaden geschah, da bisher nur hölzerne Häuser errichtet worden sind. Nur die katholische Mission hat einen Versuch mit der Anwendung von Eisenconstructionen gemacht. Auf den steil abfallenden Bergen von Neu-Mecklenburg sind an verschiedenen Stellen Erdrutsche niedergegangen. Das Erdbeben am 17. Februar 1894 ist auch an Bord des westlich von Neu-Pommern segelnden Schooners „Senta" bemerkt worden; sein Führer berichtet: „Nachmittags gegen 1 Uhr 30 Minuten heftiges Erdbeben. Das Schiff zitterte in allen Fugen und stieß mit solcher Heftigkeit in die hohe westliche See, als ob es auf einen Felsen aufgerannt sei. Die Stöße wiederholten sich zu verschiedenen Malen bis gegen 3½ Uhr". In der Astrolabebai auf Kaiser Wilhelmsland sind dagegen 1893 nur einige wenige, zum Theil kaum bemerkbare Bewegungen der Erdrinde beobachtet worden, sie kamen in Friedrich-Wilhelmshafen in Erima, in Maraga, in Stephansort und in Bomba meist im November und December vor. Bemerkenswerth erscheint, daß von dem außergewöhnlich starken Erdbeben in der Astrolabebai am 12. December nichts auf der Gazelle-Halbinsel gespürt wurde; die Erdbewegungen scheinen überhaupt von verschiedenen Centren auszugehen; nur das Beben am 22. November dürfte beiden Gebieten gemeinsam gewesen sein; die Zeitangaben sind leider meist zu ungenau, um diese Verhältnisse genauer prüfen zu können.

Die Erweiterung seines Kundenkreises
bedingt heute für jeden intelligenten und vorwärtsstrebenden Geschäftsmann eine permanente und geschickte Reclame. Wegen Vorschlägen für ein rationelles, ökonomisches und wirksames Annonciren wende man sich an die seit Decennien auf dem Gebiete der Publicität bekannte Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von **G. L. Daube & Co.** in Leipzig, Salzgäßchen 7.

Seidenstoffe
direct aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld**, in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammte, Plüsche und Velvets. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

F. SOENNECKEN's BRIEFORDNER

D. Reichs-Patent
Anerkannt bestes und handlichstes System
Nr 1: M 1.25
Locher: M 1.50 und M 3.—
Überall vorräthig, wo nicht, liefern wir direkt
Berlin • F. SOENNECKEN • BONN • Leipzig
Zweiggeschäft: **Leipzig**, Sternwartenstr. 46.

Gasglühlicht
50% Gasersparniss bei 3facher Lichtstärke.
F. W. Dannhäuser,
Weststr. 12. — Mikrophon Amt I, 2053.
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft nur für Leipzig und Vororte.

Patent **Das ewige Feuer,** Patent
Gruben-, Bade-, Petroleum-Oefen, ohne Abzug.
A. Reulshausen, L.-Plagwitz, Carl Heinestr. 79.
M. Schmeisser, Panorama.

Freie Handels- und Sprachkurse an der
„Handels-Akademie", gegr. 1892
von Dr. jur. Ludwig Huberti, Leipzig, Marienstr. 18.
Beginn des nächsten Semesters: Montag, den 7. Januar 95, Abends 8 Uhr.
Eigene Fachschrift: „Handels-Akademie", kaufmännische Wochenschrift.
Lehrpläne u. Probenummern gegen Einsendung von 50 Pfg.
Die Kurse u. Vorlesungen sind keine schulmässigen, sondern freie, und für gebild. Kaufleute und deren Hilfspersonal berechnet.

Auskünfte. Simon & Dietze, Reichsstrasse 6. Gegr. 1876.
Einzeln 3 ℳ Im Abonnement 6 10 25 50 100 Zettel.
10 14 30 55 100 ℳ
auf Deutschland und D.-Oesterreich. — Alles Nähere im Geschäftsplan.
Adressen-Ausgabe. Agentenbeschaffung. Special-Auskünfte 5—20 ℳ

PATENTE schnell und sorgfältig
durch Richard Lüders Patent-Büreau Görlitz
Vertreter: **F. W. Graupenstein, Leipzig**, Bockstr. 11/13.

William Shakespeare
Schauspiel in fünf Aufzügen nebst einem Anhang „Zur Shakespeare-Frage" (Prof. Dr. Hermann Schreyer). Broch. 1.40, geb. 2.50.
Umgehende Zusendung durch den Verlag O. Schmidt, Leipzig, Naschmarkt, und alle Buchhandlungen.

Bosworth & Co., Musikverlag, Leipzig.
Zeller, C., Obersteiger,
Mädel guck
als Terzett, 1.50 sowie für 1 Singstimme arrangirt (hoch 1.20 und tief) arrangirt. 1.20
Sei nicht bös für Männer-Chor, Part. —.50 Stimmen 1.50.

Am Sonntage Fest Epiph. sind aufgeboten worden:

Thomaskirche:

H. O. Kuhn, Kaufmann hier, mit E. M. M. Prümper, Bäckermeisters hier Tochter.

Nicolaikirche.

1) E. Stulz, Kaufmann in Hamburg, mit F. Bereich, Privatmanns, Ritter rc., hier Tochter. 2) K. A. R. Schmidt, Verkäufer hier, mit E. E. Heinze, Productenhändlers hier hinterl. Tochter. 3) O. W. Büttner, Markthelfer hier, mit L. M. H. Schulz, Eisenbahnarbeiters hier Tochter. 4) E. R. Naumann, Tischler hier, mit A. B. E. Meußel, Markthelfers hier Tochter.

Petrikirche.

1) E. E. M. Schiller, Schlosser hier, mit M. Ch. Löschner hier, Waldarbeiters in Kühnhaide Tochter. 2) A. L. E. Pohlenz, Lithograph hier, mit J. H. Trotte, Hausmanns hier Tochter. 3) F. H. Ungethüm, Bürstenhändler hier, mit E. verw. Hendel geb. Unger in Rothenkirchen i. V.

Matthäikirche.

1) H. W. K. Kirsch, Fleischermeister hier, mit E. B. L. König, Schänkwirths in Rixdorf hinterl. Tochter. 2) F. R. Mätzschker, Kaufmann hier, mit E. Lenk, Bürstenmachers in Reinsdorf Tochter. 3) H. E. M. Frischmuth, Artist hier, mit H. Bärwinkel, Lohndieners hier Tochter.

Lutherkirche:

1) R. E. Hertel, Oberkellner in Weimar, mit M. J. Unger hier, Schlossermeisters in Schönheide i. Erzgeb. Tochter. 2) G. A. Reusch, Schuhmacher in Eythra, mit M. L. O. Bartels, Glasermeisters hinterl. Tochter. 3) F. O. Meinhardt, Schänkwirth hier, mit A. P. Ebert hier, Schloßmächters in Wurzen hinterl. Tochter. 4) A. H. Lange, Schuhmacher hier, mit F. verw. Knopf geb. Petzold hier.

Andreaskirche

K. L. W. Borchert, Kaufmann in Halle a./S., mit O. B. Klostermann, Privatmanns hier Tochter.

Neues Theater.

Montag, den 7. Januar 1895.
Anfang ½7 Uhr.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Einmaliges Gastspiel des Herrn **Ben Davies** von der königl. Oper in London,
und des Fräulein **Ida Hiedler** von der königl. Hofoper in Berlin.

Margarethe.

Oper in 4 Acten nach Goethe von Julius Barbier und Michel Carré.
Musik von Ch. Gounod.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. Direction: Capellmeister Panzner.

Personen:

Faust . . . . * *
Mephistopheles . . . . Herr Schelper.
Valentin . . . . Herr Demuth.
Brander . . . . Herr Reibel.
Margarethe . . . . * *
Siebel . . . . Fräul. Kernic.
Marthe . . . . Fräul. Beuer.
Bürger. Mädchen und Frauen. Volk. Geistererscheinungen. Hexen und Gespenster. Dämonen. Engel.
* * Faust — Herr **Ben Davies.**
* * Margarethe — Frl. **Ida Hiedler.**